

Die Feier der Taufe **Ablauf und Gestaltung**

Eltern, Paten und Kind(er) stehen erwarten vor der Tür bzw. in der Vorhalle den Priester. Die übrigen Teilnehmer an der Tauffeier betreten die Kirche und setzen sich in die Bänke. Die vorderste Bank sollte für Eltern, Paten und Taufbewerber frei bleiben.

Eröffnung

BEGRÜSSUNG

Der Priester empfängt Eltern, Paten und Taufbewerber an der Kirchentür. Die übrigen Teilnehmer der Feier haben eventuell schon in der Kirche Platz genommen. Der Priester spricht mit Eltern und Paten:

- Priester: „Welchen Namen haben Sie ihrem Kind gegeben?“
Eltern: „Unser Kind heißt ...“
Priester: „Was erbitten Sie von der Kirche für ihr Kind ?“
Eltern: „Wir bitten um die Taufe.“ (Oder eine ähnliche Formulierung)

Weiter befragt der Priester Eltern und Paten nach ihrer Bereitschaft, das Kind / die Kinder christlich zu erziehen und ihm / ihnen zu helfen, seinen / ihren Platz in der Kirchengemeinschaft zu finden.

- Priester: „Sind Sie dazu bereit?“
Eltern: „Ich bin / Wir sind bereit.“
Paten: „Ich bin / Wir sind bereit.“

KREUZZEICHEN UND GEBET

Der Priester zeichnet dem Täufling ein Kreuz auf die Stirn und lädt die Anwesenden ein, es ihm gleich zu tun.

Es folgt ein Gebet des Priesters.

Einzug

Der Priester führt Taufbewerber und Angehörige in die Kirche und zeigt ihnen ihre Plätze. Dazu kann gesungen oder musiziert werden. Z. B: aus dem Gotteslob eine der folgenden Nummern: GL 392 (Altes GL 258) „Lobe den Herren“ – GL 467 (Altes GL 259) „Erfreue dich Himmel“ – GL 489 (Altes GL 637) „Lasst uns loben“ – GL 477 (Altes GL 640) „Gott ruft sein Volk zusammen“ – GL 479 (Altes GL 642) „Eine große Stadt ersteht“ – GL 485 (Altes GL 643) „O Jesu Christe, wahres Licht“

Wortgottesdienst

LESUNG

Der Priester, der Pate, ein Elternteil oder ein anderer Teilnehmer der Feier trägt die Lesung aus der Heiligen Schrift vor.

PREDIGT

Es schließt sich eine kurze Auslegung des Priesters an.

Danach kann wieder gesungen oder musiziert werden. Z. B: GL 543 (Altes GL 614) „Wohl denen, die da wandeln“ – GL 461 (Altes GL 616) „Mir nach, spricht Christus“)

LITANEI

In der Litanei rufen der Priester oder ein Vorsänger einzelne Heilige (besonders die bedeutendsten Heiligen der Kirche und des Bistums, aber auch die Patrone der Pfarrgemeinde und des Täuflings) um ihr Fürbittgebet an. Zum Beispiel:

Priester: „Heilige Maria, Mutter Gottes“ – Alle: „Bitte für uns!“ gesprochen oder gesungen nach Singweise: GL 556,4 (Altes GL 762,5)

FÜRBITTEN

Die Fürbitten können von einem oder mehreren Teilnehmern der Feier gesprochen werden. Am schönsten ist es, wenn diese die Fürbitten selbst formulieren. Dabei gilt die Regel: Alle Fürbitten richten sich an Jesus Christus. – In ihnen bitten wir um die Hilfe des Herrn für das Kind, für Eltern und Familie, für die Paten, für die Kirche, für die Welt, für die Verstorbenen. – Formuliere so kurz und einfach wie möglich! Auf die einzelnen Fürbittrufe antworten alle gemeinsam:

Zum Beispiel:

Vorbeter: „Steh dem Kind bei, dass es gesund und munter aufwachsen kann!“

Alle: „Wir bitten dich, erhöre uns!“

SCHUTZGEBET

Der Priester spricht ein Gebet, und bittet Gott, die Täuflinge vor allem Bösen zu bewahren. Zum Zeichen für den göttlichen Schutz legt er den Täuflingen die Hände auf (wie einen Schutzhelm).

Danach kann wieder gesungen oder musiziert werden. Z. B: GL 342 (Altes GL 241) „Komm, Heiliger Geist“ – GL 352 (Altes GL 245) „Komm, Schöpfer Geist“ – GL 348 (Altes GL 248) „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ – GL 347 (Altes GL 249) „Der Geist des Herrn erfüllt das All“

Die Tauffeier

ANRUFUNG ÜBER DEM WASSER

Der Priester ruft Gott an über dem Wasser. Auf die Zurufe des Priesters antworten alle Anwesenden wie folgt:

Priester: „Wir loben Dich.“ – Alle: „Wir preisen Dich.“

Priester: „Erhöre uns.“ – Alle: „Erhöre uns.“

ABSAGE UND BEKENNTNIS

Mit der Taufe ist für einen Christen die wichtigste Entscheidung seines Lebens gefallen! Deshalb wirken Absage und Bekenntnis wie eine „Vereidigung“ des Menschen auf Gott, auf Jesus Christus und auf den Heiligen Geist, der uns fähig macht, in der Gemeinschaft der Kirche als Christen in dieser Welt zu leben.

Priester: „Widersagt ihr ...?“ – Alle: „Ich widersage.“

Priester: „Glaubt ihr ...?“ – Alle: „Ich glaube.“

TAUFE

Die Taufe geschieht durch dreimaliges Übergießen des Kopfes der Täuflinge mit Wasser (Ursprünglich durch dreimaliges Untertauchen!).

An sich müsste der Täufling bei der Taufe sogar dreimal komplett untergetaucht werden. Beim Eintauchen verschwindet der Mensch von der Erdoberfläche, so als ob er gestorben wäre und nun begraben wird. Beim Auftauchen aber zeigt er sich der Welt wie seinerzeit Jesus Christus nach seiner Auferstehung von den Toten.

Durch das Eintauchen wird alles Gottwidrige (alles, was wir im weitesten Sinn des Wortes „Sünde“ nennen) förmlich vom Menschen abgewaschen. Und wie das Wasser jedes einzelne Körperhaar umschließt und in jede noch so kleine Hautfalte eindringt, so will Gott uns ganz nahe kommen und uns förmlich „unter die Haut“ gehen.

Nicht nur bei der Feier der Taufe, sondern an jedem Tag unseres Lebens sollten wir uns auf die Begegnung mit ihm einlassen.

Wenn der Priester die Taufe spendet spricht er dazu die Worte:

„Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Danach kann wieder gesungen oder musiziert werden. Z. B: GL 329,3-4 (Altes GL 220,3-4) „Wir sind getauft“ – GL 491 (Altes GL 635) „Ich bin getauft“ – GL 807 (Altes GL 848) „Fest soll mein Taufbund“

SALBUNG

Der Name „Christus“ bedeutet übersetzt „Der Gesalbte“. Wer zu ihm gehört, wird ebenfalls gesalbt. Ein Christ soll mit seiner Taufe ein „kleiner Christus“ werden, ein Mensch, der in innigster Freundschaft mit Jesus Christus verbunden ist.

ANLEGEN DES TAUFKLEIDES

Kinder ziehen gerne einmal die viel zu großen Kleider ihrer Eltern an und spielen dann „erwachsen“. Sie schlüpfen in das Gewand und steigen in die Fußstapfen ihrer Eltern. Spielend „üben“ sie, selbst erwachsen zu werden. Christsein bedeutet, in das Gewand Jesu zu schlüpfen und so zu leben, wie er es an unserer Stelle wohl täte.

ÜBERGABE DER TAUFKERZE

Ein Elternteil oder der Pate des Kindes entzündet die Taufkerze an der brennende Osterkerze. Das Licht der Osterkerze erinnert an die Auferstehung Jesu am Ostermorgen. Jesus sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt braucht nicht im Finstern gehen. Er wird das Licht des Lebens haben.“

EFFATA-RITUS (ÖFFNUNG VON OHREN UND MUND)

Ein Christ ist ein Mensch, der mit Gott im Herzen lebt. Das bedeutet, wir müssen zweierlei lernen: Zum einen müssen wir lernen, auf Gott zu hören. Wir müssen lernen, Gottes Stimme aus den vielen Stimmen in dieser Welt herauszuhören. Er spricht zu uns durch die Kirche, die das Evangelium verkündet; er spricht zu uns durch Menschen, die uns begegnen; ja er spricht zu uns auch im innersten Winkel unseres eigenen Herzens. Wir bitten darum, dass Gott uns für das immerwährende Gespräch mit ihm Ohren und Mund öffne, damit wir ihn hören und ihm antworten können.

Abschluss

VATER UNSER

Kein Gebet ist besser geeignet, das Verhältnis zu zeigen, in das Gott uns durch Jesus beruft, als das Gebet des Herrn. Als Christen haben wir das „Vorrecht“, Gott als „Abbah“, als „lieben Vater“ und uns selbst als Gottes „Kinder“ zu bezeichnen. So vertraulich dürfen wir ihm im Gebet begegnen. In voller Herzensfreude dürfen wir den Vater im Himmel preisen („Geheiligt werde dein Name“), darum bitten, dass alles so wird, wie Gott es will („Dein Reich komme, Dein Wille geschehe...“) und ihm die ganze Welt und ihre Not anempfehlen („Unser tägliches Brot gib uns heute“). Selbst wenn wir unserer Berufung zu Gottes Söhnen und Töchtern untreu werden, dürfen wir hoffen, dass er doch uns treu bleibt („Vergib uns unsere Schuld“) und wir dürfen die Vergebung, die wir empfangen im gleichen Augenblick wieder weiterschenken, damit die Macht der Sünde in dieser Welt nicht überhand nimmt („Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“)...

SEGEN

Im Segen erinnern wir uns daran: Gott bleibt für immer bei uns, auch wenn wir es in manchen Phasen unseres Lebens kaum spüren können. Er wird jeden einzelnen Schritt, den wir im Leben gehen, begleiten. An seiner Hand können Kinder laufen lernen. Und am Ende wird alles gut werden, spätestens, wenn wir uns einmal im Himmel wiedersehen!

Priester: „Euch alle segne der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“

Alle: „Amen.“

Priester: „Gehet hin in Frieden.“

Alle: „Dank sei Gott dem Herrn“.

Danach kann wieder gesungen oder musiziert werden. Z. B: GL 380 (Altes GL 257) „Großer Gott, wir loben Dich“ – GL 487 (Altes GL 638) „Nun singe Lob“ – GL 484,1.5 (Altes GL 634,1.5) „Dank sei Dir, Vater“

Zum Schluss besteht die Möglichkeit zum Gruppenfoto auf den Stufen zum Altarraum.